

Durch Plan / Vorhaben betroffene Art					
Feldlerche		<i>Alauda arvensis</i>		Gilde der Zug- und Rastvögel	
1. Schutz- und Gefährdungsstatus der Art					
Schutzstatus		Rote Liste Status		Erhaltungszustand (bei FFH-Arten)	
<input checked="" type="checkbox"/>	besonders geschützt	3	Deutschland		günstig
	streng geschützt	3	Brandenburg		unzureichend/günstig
	FFH- Anhang IV Art				schlecht / ungünstig
	Europäische Vogelart				
2. Charakterisierung und Vorkommen der Art					
Nachweise im Untersuchungsraum					
<input checked="" type="checkbox"/>	nachgewiesen, Quartier		nachgewiesen		potenziell möglich
Beschreibung der Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen					
<p>Die Feldlerche bewohnt nicht zu feuchte, weiträumige Offenflächen mit niedriger und gerne lückenhafter Vegetation aus Gräsern und Kräutern. In Mitteleuropa ist sie weitgehend an landwirtschaftlich genutzte Flächen gebunden, die Hauptbruthabitate sind gedüngte Wiesen, Weiden und Äcker. Die Nahrung besteht sowohl aus tierischen als auch aus pflanzlichen Bestandteilen. Im Sommer werden vor allem Insekten gefressen, aber auch andere Wirbellose wie Spinnen, kleine Schnecken und Regenwürmer. Im Winter ernähren sich Feldlerchen überwiegend pflanzlich von Samen, Keimlingen, frisch austreibenden Gräsern und kleinen Blättern. Witterungsabhängig überwintern Feldlerchen auch vor Ort.</p> <p>Die Feldlerche überwintert hierzulande. Brutzeit: April – Juli. Fluchtdistanz: 20 m.</p>					
3. Prognose und Bewertung der Verbotstatbestände					
3.1 Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG i.V.m. § 44 Abs. 5 Nr. 1 und 2 BNatSchG)					
<p>Die baubedingte Verletzung oder Tötung von Individuen der Art (v.a. Jungtiere) durch die Maßnahmenumsetzung kann sicher ausgeschlossen werden, da Brutreviere und geeignete Bruthabitate nicht von den Maßnahmen betroffen sind. Eine Kollision kann aufgrund der hohen Mobilität der Feldlerche ausgeschlossen werden. Es ist sicherzustellen, dass zum Zeitpunkt der Baufeldfreimachung (Juli) keine Spätbruten der Feldlerche beeinträchtigt werden könnten.</p> <p>Durch die anlagebedingte Flächeninanspruchnahme und Veränderungen der lokalen biotischen und abiotischen Standortbedingungen entstehen keine Veränderungen, welche für diese Art den Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG auslösen.</p>					
<input checked="" type="checkbox"/>	Maßnahmen zur Vermeidung/Minderung erforderlich:				
V3	Überprüfung auf Brutplätze Begehung der Baubereiche der Grabenentwicklungsmaßnahmen durch einen Ornithologen und ggf. Markierung von zu schützenden Bereichen.				
	Tötungstatbestand besteht				
<input checked="" type="checkbox"/>	Tötungstatbestand besteht nicht				

Durch Plan / Vorhaben betroffene Art		
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	Gilde der Zug- und Rastvögel

3.2 Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)		
<p>Eine baubedingte Störung der Art kann sich theoretisch durch die Emission von Lärm, visuellen Reizen, Erschütterung und Staubbentwicklung während der Bauumsetzung für die Individuen mit Quartier im Wirkraum ergeben. Aufgrund einer relativ geringen Fluchtdistanz von 20 m ist die Feldlerche gegenüber Lärmstörungen relativ unempfindlich. Es ist nicht von einer Störung, welche zu einer totalen Revieraufgabe führen könnte, auszugehen.</p>		
	Maßnahmen zur Vermeidung/Minderung erforderlich:	
	Störungstatbestand besteht	
x	Störungstatbestand besteht nicht	

3.3 Schädigungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 Nr. 3 BNatSchG)		
<p>Die Feldlerche legt mit jeder Brut ein Nest bodennah an, welches nach Beendigung der jeweiligen Brutperiode nicht mehr einem strengen Schutz unterliegt. Die hierfür benötigten Offenlandstrukturen werden teilweise bauzeitlich (außerhalb der Brutzeit) beansprucht. Nach Beendigung der Maßnahme stellen sich diese Offenlandhabitate durch natürliche Sukzession wieder ein und stehen der Feldlerche für die darauffolgende Brut wieder vollumfänglich zur Verfügung (anlagebedingt). Eine Beeinträchtigung dieser Art, welche den Erhaltungszustand der lokalen Population betrifft, entsteht somit nicht.</p>		
	Maßnahmen zur Vermeidung/Minderung erforderlich:	
	Schädigungstatbestand besteht	
x	Schädigungstatbestand besteht nicht	

3.4 Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?		
x	nein, Prüfung endet hiermit	
	ja, vgl. Pkt. 4	

4. Prüfen der fachlichen Ausnahmevoraussetzungen (§ 45 Abs. 7 BNatSchG)		
Erhaltungszustand der Art		
Textliche Kurzbeschreibung:		
	Die Ausnahmevoraussetzungen sind erfüllt	
	Die Ausnahmevoraussetzungen sind nicht erfüllt	